

GIB DEN JOB NICHT FÜR DIE KINDER AUF!

WER LANGE JOBPAUSEN FÜR KINDER EINLEGT, WIRD OFT UM SEIN EIGENES ENTWICKLUNGSPOTENZIAL BERAUBT – IM JOB EBENSO WIE IN DER FAMILIE. IST DAS GAR DER QUELL DES GENDER-PAY-GAPS?

Okay, okay, die Headline ist nicht witzig, ist auch nicht so gemeint, sondern eher eine latente Provokation. Ja, diese Zeile lässt sogar den Blutdruck in Wallung kommen und provoziert echten Widerspruch. Gut so, schon sind wir mittendrin in der Diskussion. So soll es auch sein. Denn der Inhalt ist uns in der INPUT-Redaktion ein wahres Herzensanliegen, um Beziehungen und Kinder zu schützen, und unser Autor Christian Eineder ist sich dabei sicher, es bringt Ihnen wichtige Erkenntnisse für ihr Berufsleben, oder das Ihrer Partnerin. Oder gar für das Berufsleben Ihrer Mitarbeitenden, sofern Sie einen Arbeitgeber vertreten. Insofern: Wir teilen diese mutige Einschätzung unseres Autors voll und ganz.

RABENELTERN? NEIN, SONDERN AUGEN-HÖHE NEU LERNEN

Natürlich sollen Ihre Kinder in den Kleinkindjahren sehr eng an ein Elternteil oder besser beide Eltern gebunden werden. Keine Frage. Nehmen Sie sich viel Zeit dafür, um das Grundvertrauen der Kinder zu entwickeln und diese zauberhafte (sowie auch positiv-anstrengende) Zeit voll aufzusaugen. Dabei ist es mehr als dringendst empfehlenswert, dass die Väter Elternzeit nehmen – selbst wenn es finanzielle Einbußen bringt. Lassen Sie sich diese einzigartige Phase Ihres Kindes nicht entgehen, jetzt wo Sie doch endlich arbeitsrechtlich die Möglichkeit dazu haben. ▶



► **Denn:** Diese Zeit mit den Kindern zu verpassen ist geradezu sträflich und wird krampfhaft im Alter zu kompensieren versucht. Getrost dem Motto: „Wehe, wenn die Kinder mir nicht rechtzeitig Enkel in die Welt setzen ...!“

Versprochen, die Väter-Elternzeit tut auch jeder Beziehung gut. Schafft sie doch mehr Verständnis und sorgt für eine wohlthuende, ausgleichende Fairness. Nutzen Sie also bitte unbedingt die anfängliche Familienzeit, damit Sie als Paar eine gerechte Aufgabenteilung finden. Quasi einen Weg, wie Ihre Beziehung atmen kann, mit bzw. trotz Kindern. Damit zukünftig auch einmal der eine Partner dem anderen den Rücken freihalten kann – und umgekehrt. „Auf Augenhöhe“ ist heute der moderne Königsweg für Beziehungen. So funktionieren sie ein Leben lang – mit Lust, Liebe und inniger Hingabe.



DIE MUTTER DES PROBLEMS: WARUM VIELE FRAUEN SPÄTER EIN KATASTROPHALES EINKOMMEN HABEN

Einseitig ist der falsche Weg, ein Irrweg, den sich heute auch beinahe niemand mehr leisten kann. Daher Achtung, bitte anschnallen. Wer lange Jahre für die Kinder zuhause bleibt, der steigt z.B. erst nach 10 Jahren wieder in den Job ein, meist in Teilzeit. Kontaktnetzwerk und Knowhow sind weg. Auch weil Fort- und Weiterbildung heute zu den festen Bestandteilen im Arbeitsleben gehören. Wer sie versäumt, für den ist der Karrierezug regelrecht abgefahren. Die Folge: Man findet maximal einen schlecht bezahlten Job weit unter der Qualifikation, die man noch vor den Kindern aufzuweisen hatte. Und das alles für die Familie! Tschakka!?

Statistisch eindeutig belegbar: Fast alle diese „Job-Schicksale“ bleiben auch nach den Kindern ein Leben lang in Teilzeit (Ø 19,6 Std/Wo.*), weil man nie wieder einen Job fand, der den ursprünglichen Qualifikationen entsprach. Die ernüchternde Erkenntnis vieler Betroffener drückt sich dann in folgender verbaler Resignation aus: „Dann kümmer dich lieber um unser Sozialleben, die Wohnung, den Haushalt usw., statt diesen Job den ganzen Tag lang zu machen ...!“ *Quelle: Wippermann, Carsten (2018): Frauen in Teilzeit. Lebensqualität oder Teilzeitfalle

In diesem Dilemma liegt eine stille Hauptursache für das sogenannte „Gender Pay Gap“ – die unrühmlich-berühmte Gehälterlücke zwischen Mann und Frau in unserem angeblichen Wohlstandsstaat. In der Folge verdienen Frauen in traditionellen Erwerbsmustern über die komplette Erwerbsspanne hinweg 46,6 % weniger als Männer. Fast unglaublich, aber leider wahr. (Stichprobenumfang 72.085 Personen. Quelle: Boll, C.; Jahn, M.; Lagemann, A. (2017): The gender lifetime earnings gap exploring gendered pay from the life course perspective, Journal of Income).

PROBLEM ERKANNT – PROBLEM ERKANNT? DER AUSWEG AUS DEM DILEMMA?

Eine Lösung ist recht einfach, wenn die Erkenntnis erst einmal klar ist. Fangen Sie früh wieder mit wenigen Wochenstunden in Ihrem Beruf an zu arbeiten. Das erhält einerseits Ihr wertvolles Netzwerk und ebenso Ihr wichtiges Know-how im Job. Und Sie machen die Gehaltserhöhungen der Kollegen mit (kalkuliert in % auf das Grundgehalt). Wenn Sie mal wieder 80 % oder gar mehr arbeiten, dann ergibt sich unter dem Strich ein sattes Gehalt. Ohne Pay-Gap! Vor allem erhalten Sie sich beruflich alle Chancen, weil die Verbindungen nie komplett abgerissen sind. Sie sind und bleiben im Spiel.

GEHT NICHT, GIBT'S NICHT – HIER EIN PAAR SEHR KONKRETE TIPPS ZUR UMSETZUNG.

■ Sie verhandeln mehr Flexibilität für den Arbeitgeber. Von 5 oder 10 Wochenstunden hat der Arbeitgeber meist mehr als von Nichts – wir haben nach wie vor einen **Bewerbermarkt**. Hinzu kommt, dass Teilzeitkräfte i.d.R. effizienter als Vollzeitkräfte sind. Zum einen, weil sie ihr Pensum in einer kürzeren Zeitfrist auf den Punkt erledigt haben müssen. Zum anderen aber auch, weil sie diesen gewissen Biss haben, dass es geht – sie wollen es sich und den anderen beweisen. Bringen Sie diesen Aspekt ins Gespräch ein.

■ Oder Sie finden einen familienfreundlichen Arbeitgeber. Eine hilfreiche Suchplattform ist z.B. das Unternehmer-Netzwerk Erfolgsfaktor Familie. Wer mit Familienfreundlichkeit wirbt (heute bereits ca. 8.000 Betriebe in Deutschland), der bietet i.d.R. die Flexibilität, die Sie brauchen.

■ Ihr Partner kann sein Arbeitspensum reduzieren, so dass Sie beide in Teilzeit arbeiten. Das ist heute fast schon an der Tagesordnung. Selbst Führungskräfte in Teilzeit sind immer häufiger das „neue Normal“.

■ Synchronisieren Sie Ihre Arbeitszeiten so, dass Sie Schnittmengenzeit als gemeinsame Familienzeit bekommen. Das Wochenende allein ist in der Regel nicht ausreichend für eine funktionierende Familie und Beziehung.

■ Sie finden eine Kita mit passenden Betreuungszeiten. Selbst wenn sie aktuell viel Geld kostet, kann es das wert sein, weil Sie im Job dranbleiben können.

■ Oder Sie ziehen in die Nähe der Großeltern, sofern sie einen Teil der Betreuung verlässlich übernehmen können – und wollen.

■ Eine weitere Möglichkeit wäre, dass Sie sich ein AuPair gönnen. Die ganze Familie kann von so einem internationalen und hilfreichen Gast profitieren. Die Gesamtkosten liegen durchschnittlich bei ca. 500 Euro pro Monat für ca. 30 Stunden Entlastung in der Woche. Kein schlechter Deal.

■ Ziehen Sie nicht ständig dem finanziell besten Job hinterher. Denn d.h. meist, dass ein Partner voll für Kinder und Sozialleben sorgt und einer voll arbeitet. Bauen Sie lieber früh ein Nest, aus dem die ganze Familie leben und sich entwickeln kann.



Wer den Spagat aus Familie und Beruf beherrschen will, der muss sich einige hochwirksame, moderne Familienmethoden aneignen und spielerische Routinen nutzen, um mehr Spielräume und Zeitreserven für Familie und Beruf zu erhalten. Relevant, innovativ und bewährt ist das einzigartige Elternprogramm von easyfaM.com dessen Elterntrainings und spielerische Familienboards Hilfe zur Selbsthilfe bieten, um eine glückliche Familie für berufstätige Eltern möglich zu machen.

ZU MÜHSAM? ES KÖNNTE PROBLEMATISCH ENDEN...

Der Klassiker: Die Frau kümmert sich um Kinder und Haushalt, der Mann arbeitet Vollzeit und dies oftmals mehr als fünf Tage die Woche. Jeder hat seinen Lebensinhalt, er seine Hobbies, sie die Kinderfreunde aus der Rückbildung... Die Folge ist: Man entwickelt sich unbemerkt mehr und mehr auseinander. Die Beziehung hält zunächst noch. Oftmals wegen der Kinder, die zugleich als mentaler „Beziehungs-Klebstoff“ missbraucht werden. Die hohe Unzufriedenheit, die innerlich immer weiter angewachsen ist, wird er in voller Härte realisiert, wenn die Kinder ihre Eltern weniger brauchen. Das Resultat ist ebenso traurig wie meist schmerzlich: Trennung.

Zur Wahrheit gehört aber auch: Übrig bleibt zu oft eine alleinerziehende Mutter mit lediglich einem Minimaleinkommen. Welcher Arbeitgeber stellt Alleinerziehende ein, die 10 Jahre – oder gar noch mehr – ausschließlich zuhause Großartiges geleistet aber nicht in ihrem Beruf aktiv gearbeitet haben? So gut wie keiner!

9 VON 10 ALLEINERZIEHENDEN SIND FRAUEN*

Deswegen sollten Sie sich unbedingt als Paar zu den wichtigen Themen einigen, immer wieder eine für beide Seiten gerechte Lösung aushandeln. Kämpfen Sie von Anfang an für Ihre Beziehung, die sich gut entwickeln wird, wenn sich beide Partner entwickeln können.

Warum versuchen wir an dieser Stelle, typische Wege, ausgetrampelte Pfade überspitzt darzustellen? Dazu sagt Autor Christian Eineder: „Ich hasse es, wenn sich Paare trennen, nachdem sie jahrelang zu-, nein, weggeschaut haben, anstatt als Partner miteinander immer wieder Lösungen zu verhandeln. Denn ...“

... EINE TRENNUNG GEHT IMMER AUF KOSTEN DESSEN, WAS WIR LIEBEN: DIE KINDER!“

Zudem schafft eine Trennung oftmals mehr Probleme als sie löst: finanziell problematische Verhältnisse sowie verhätschelte Kinder, die das Resultat aus dem Wettbewerb der beiden Streithähne sind. Es passierte im falschen Vertrauen darauf, dass schon alles gut werden wird.

FAZIT: VEREINBARKEIT UMBENENNEN IN GLEICHSTELLUNG?

Familien sind heute vielfältig. Die große Gemeinsamkeit ist, dass sie Verantwortung füreinander übernehmen wollen. Väter und Mütter wollen mehr Zeit mit den Kindern, jedoch bleibt die Realität noch deutlich hinter den gewünschten Idealen zurück, insbesondere bei Hausarbeit, Familienaufgaben und der gerechten Rollenverteilung im Berufsleben. Der „männliche Haupternährer“ ist zu häufig immer noch der Normalfall. Frauen bezahlen diese „traditionellen“ Lebenswege mit hohen Einkommensverlusten. Das Thema „Vereinbarkeit“ steckt immer noch zu stark in der „Frauenecke“ fest und sollte umbenannt werden:

In **Gleichstellung**. Denn die Beziehung der Eltern ist als Kernelement der Familie besonders schützenswert. ■

Christian Eineder

* (Quelle: Statistisches Bundesamt 9-2019).